

# Auswanderung aus dem Oldenburger Land in die USA

## Einzelchicksale mit Hintergründen, Briefen und Fotos



Dirk Oltmanns, Oldenburg

[www.hollwege.com](http://www.hollwege.com)

Auszüge aus einem Vortrag vom 23.10.2024.

Zitate von Auswanderern und Bildquellen überwiegend aus meinem gleichnamigen Buch, welches 2019 erschien. Alle Rechte vorbehalten.



# Inhalt

- Ursachen der Auswanderung
- Überlieferungsformen
- Inhalte der Biografien / Einzelschicksale
- Persönliche Berichte: Wahrheit oder Märchen?
- **Einzelschicksale**
- Zusammenfassung / Schlussfolgerung
- Quellen für Biografien zur Auswanderung im Oldenburger Land

# Ursachen der Auswanderung

---

	Auswanderung nein	Auswanderung ja
Deutschland	<b>Haltefaktoren (keep)</b> sichere Stellung Vermögen Verwurzelung	<b>Druckfaktoren (push)</b> Armut Überbevölkerung hohe Steuern Krieg oder Militärdienst Unterdrückung
USA	<b>Abschreckung (retain)</b> Sprachprobleme Reisestrupazen Risiken negative Berichte Krankheiten	<b>Zugfaktoren (pull)</b> wirtschaftlicher Aufstieg günstiges Land Verwandte drüber positive Berichte Neustart

# Ursachen der Auswanderung

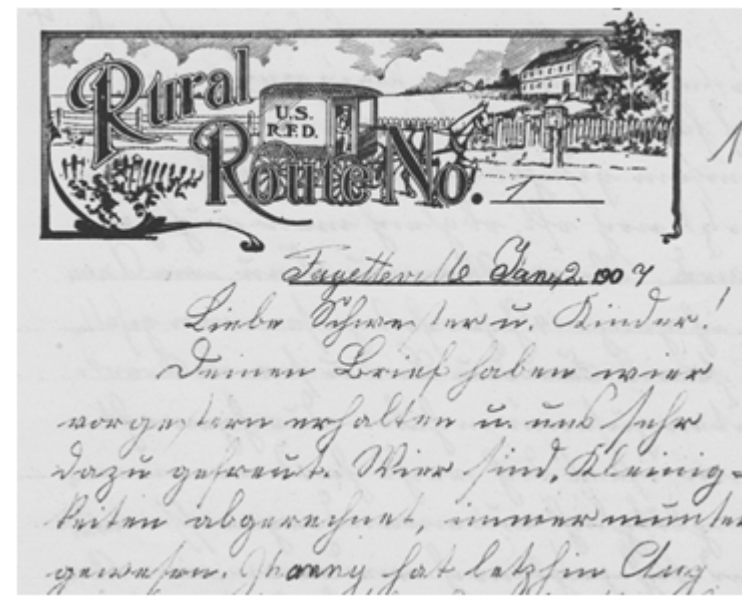
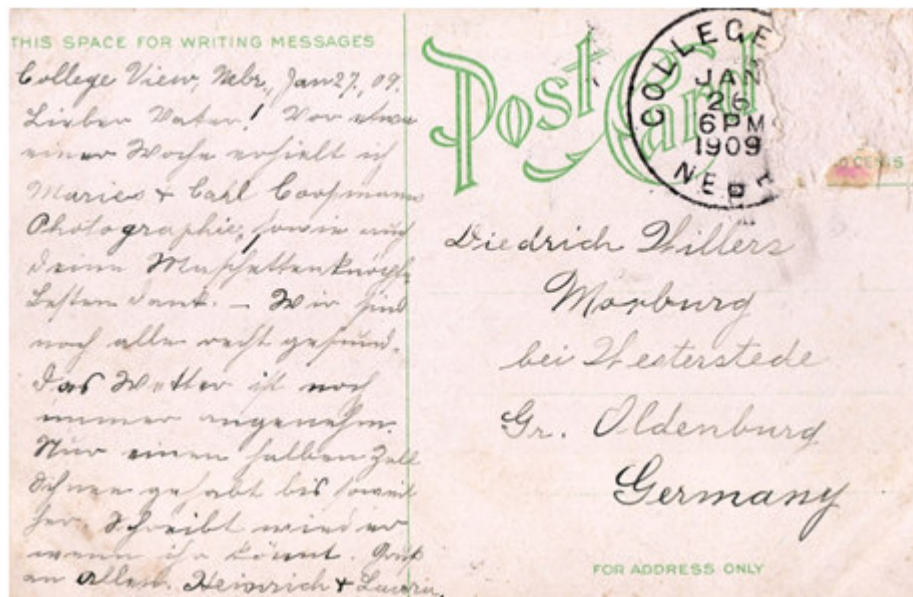


➔ Hauptursache der Auswanderung waren wirtschaftliche Probleme, oft Armut und Überlebenskampf bei starkem Bevölkerungswachstum

Plaggenhütte in der Gemeinde Apen / Ammerland 1913; Fotograf: Heinrich Jaspers

# Überlieferungsformen

- Briefe / Postkarten der Ausgewanderten (selten mit Antwortbriefen)
- Autobiografische Berichte / Erinnerungen
- Berichte von Nachfahren (Kindern oder Verwandten), sowie selten durch andere Personen



# Inhalte der Biografien / der Einzelschicksale

- Leben in der alten Heimat & Gründe der Auswanderung
- Berichte über die Überfahrt / Passage
- Anfangszeit in den USA, oft mit Schwierigkeiten verbunden
- Weiteres Leben in den USA / teils Erfolg oder Mißerfolg

# Persönliche Berichte: Wahrheit oder Märchen?

*"Der Boden ist so reich, daß er nie Dünger bedarf. Das Clima gleicht dem des unteren Italiens [...] immer ist es heitere Luft und Sonnenschein [...] das Vieh sucht sich im Winter wie im Sommer sein Futter selbst. Überhaupt kenne ich kein [Unglück], als die weite Entfernung von meinen Freunden, könnte ich diese herzaubern, so wäre ich schon hienieden im Eden [Paradies]."*

Friedrich Ernst, Auswanderer aus Oldenburg nach Texas 1831

*„[Unser Haus] war eine elende kleine Hütte [...]. Das Dach war keinesfalls wasserdicht, und wir hielten oft einen Regenschirm über unserem Bett, wenn es nachts regnete[...]. Natürlich haben wir im Winter viel gelitten. [...] Niemand kann sich vorstellen, wie sehr der Wunsch nach dem bloß Notwendigsten bestand [...]."*

Caroline Ernst – seine Tochter

# Persönliche Berichte: Wahrheit oder Märchen?

*"Der Boden ist so reich, daß er nie Dünger bedarf. Das Clima gleicht dem des unteren Italiens [...] immer ist es heitere Luft und Sonnenschein [...] das Vieh sucht sich im Winter wie im Sommer sein Futter selbst. Überhaupt ist hier kein [Unglück], als die weite Entfernung von meinen Familien, hätte ich diese herzaubern, so wäre ich schon hienieder in Eden [Eden] dies]."*

Friedrich Ernst, Auswanderer aus Oldenburg nach Texas 1831

*„[Unser Haus] war eine elende kleine Hütte [...]. Das Dach war keinesfalls wasserdicht, und wir hatten oft einen Regenschirm über unserem Bett, wenn es nachts regnete [...]. Natürlich haben wir im Winter viel gelitten. [...] Niemand kann sich vorstellen, wie sehr der Wunsch nach dem bloß Notwendigsten bestand [...]."*

Caroline Ernst – seine Tochter



# Persönliche Berichte: Wahrheit oder Märchen?

- Briefe / Erinnerungen sind subjektiv
  - sie können Unwahrheiten enthalten
  - auch Übertreibungen im positiven oder negativen Sinn (teils gleichzeitig in den selben Familien überliefert)
- ➔ das Übereinanderlegen von vielen Beispielen, gibt annähernd ein realistisches Bild

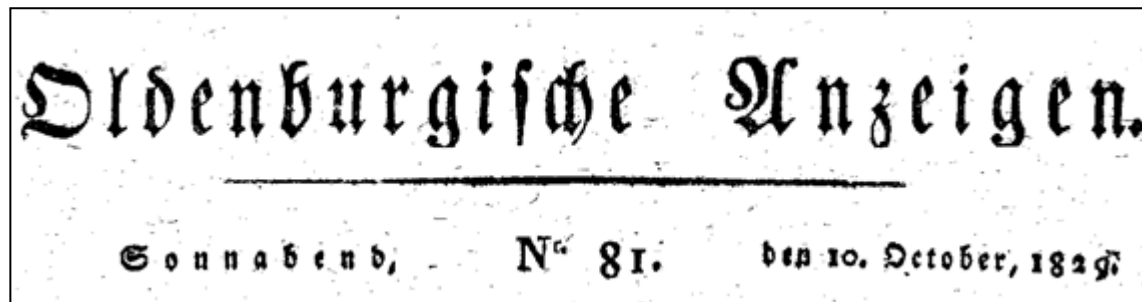
# Einzelchicksale

# Friedrich Ernst, Auswanderer aus Oldenburg 1829 ausgewandert, seit 1831 in Texas

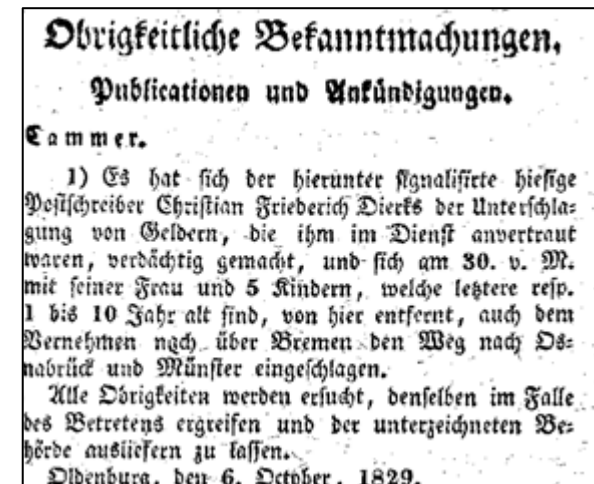
- Aufgewachsen in Varel
- Kriegsteilnehmer, Postbeamter in Oldenburg „ehrbarer Bürger“
- Stahl im Jahr 1829 Geldbriefe über 1636 Reichstaler und floh mit Frau und 5 Kindern nach Amerika. Änderte seinen Namen.
- Löste aber durch seine sehr positiven Briefe eine Auswanderungswelle nach Texas aus.



**Vom Posträuber zum  
Vater der Einwanderer**



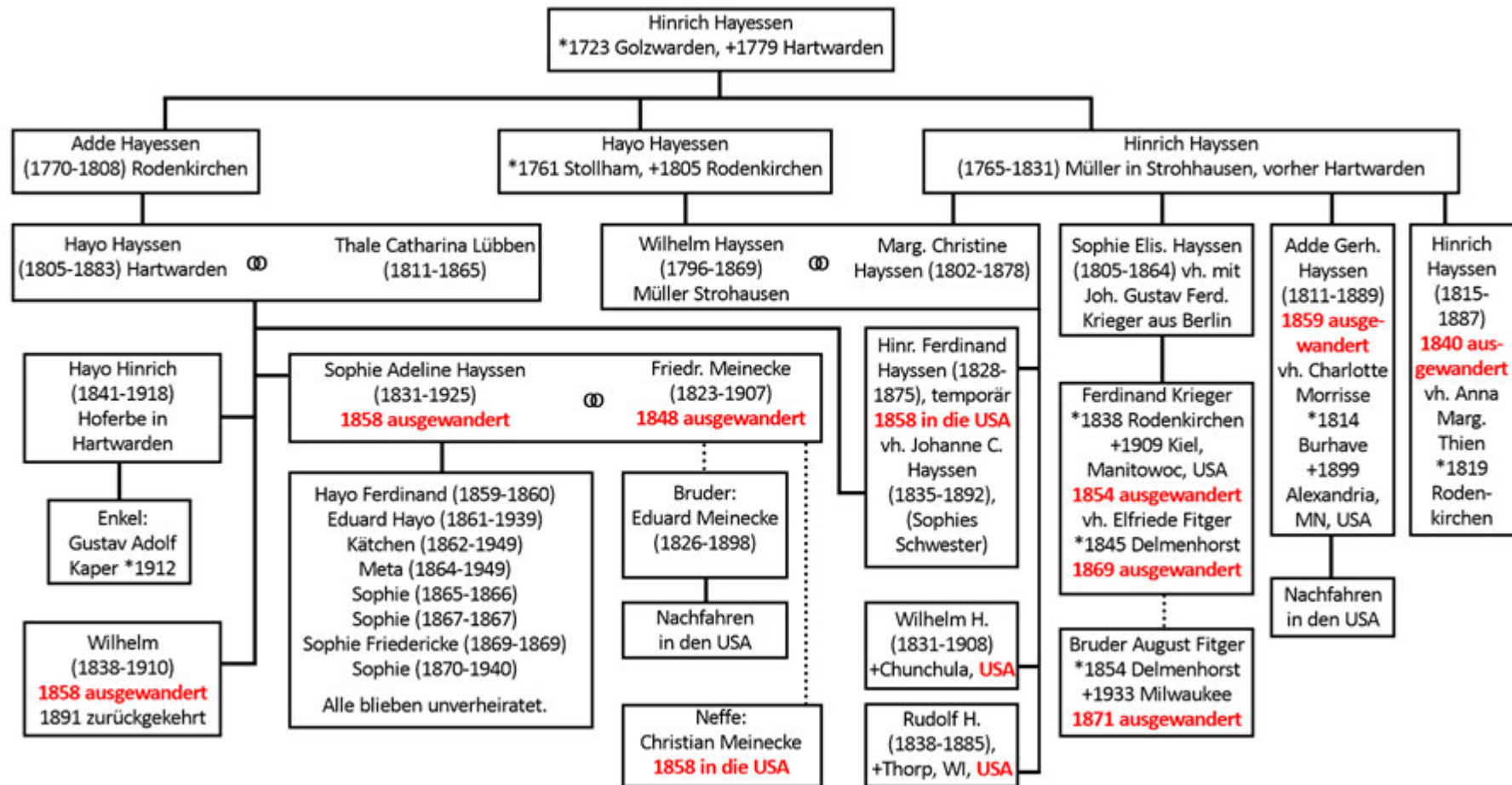
Per Steckbrief  
gesucht



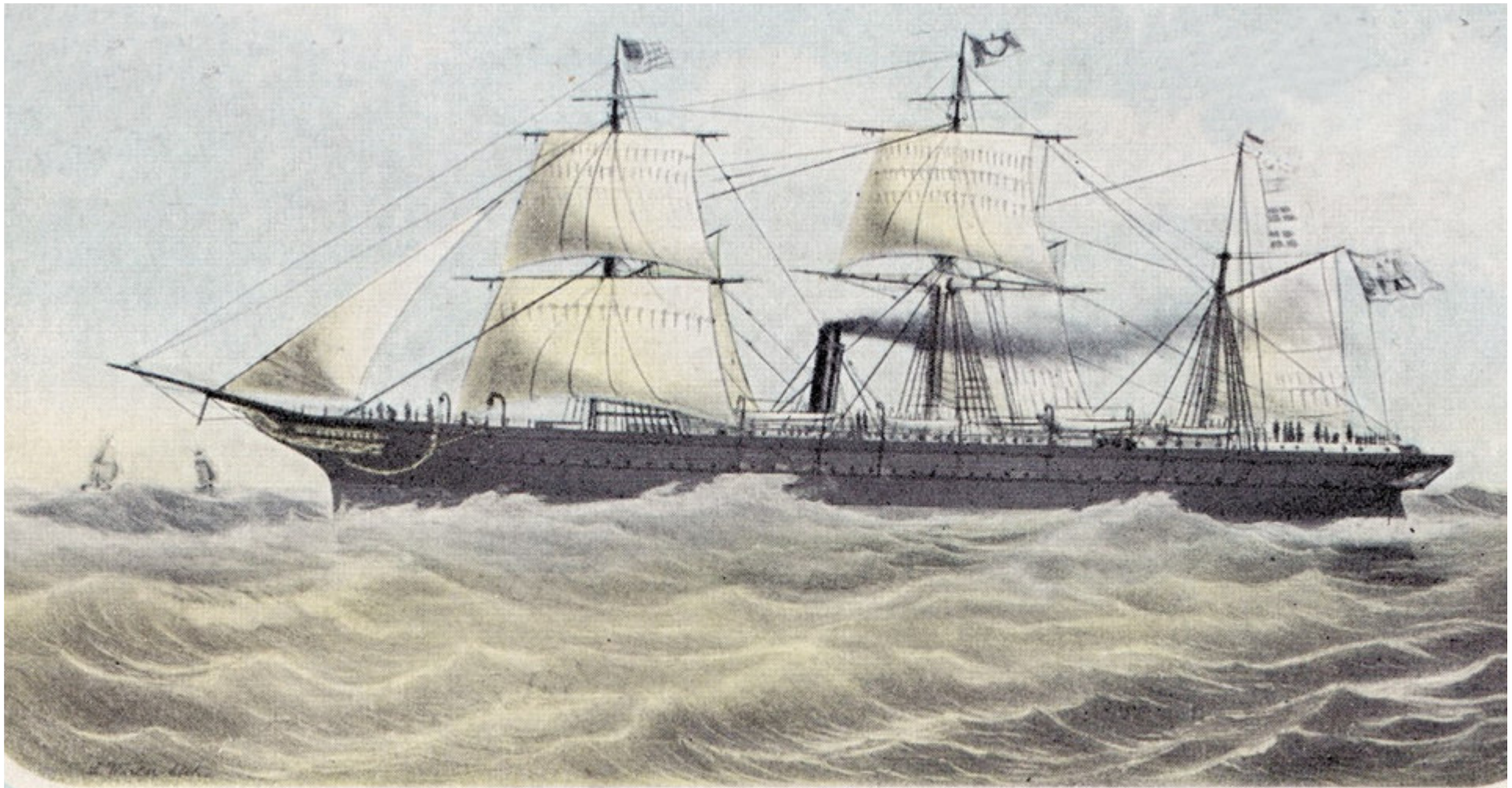
# Sophie Meinecke (1831-1925) aus Hartwarden, 1858 nach Kalifornien ausgewandert

- Entstammte der bäuerlichen Oberschicht der Wesermarsch.
- Ihr Mann Fritz Meinecke, der bereits um 1849 nach Kalifornien auswanderte, heiratete Sophie 1858 auf einem Besuch in der alten Heimat.
- Keine Auswanderung aus wirtschaftlichen Gründen (sie war damit eher eine Ausnahme).
- Zahlreiche interessante Briefe vorhanden.
- 8 Kinder, 4 erreichten das Erwachsenenalter.

# Sophie Meinecke (1831-1925) aus Hartwarden, 1858 nach Kalifornien ausgewandert



Ketten(aus)wanderung. Verwandte / Bekannte folgten.



1856

**BORUSSIA**

Single-screw-steamship of the Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft  
for the  
HAMBURG - NEW YORK SERVICE

1858 Schiff Borussia zur Auswanderung verwendet – ab Hamburg



# Hamburg - Amerikanische Pacquetfabrt-Actien-Gesellschaft,



unter Direction der Herren

ADOLPH GODEFFROY, Vorsitzender; G. WERMANN, H. J. MERCK & COMP., JOHS. SCHUBACK & SEHNE,  
ALBRECHT & DILL, P. A. MILBERG, General-Agent.

## Von **Hamburg** nach **New-York**

(eventuell Southampton anlaufend.)

Postdampfschiff „**BORUSSIA**“, Capt. **Trautmann**, am **15. Oct.**

Postdampfschiff „**AUSTRIA**“, „**Heydtmann**“, „ **1. Nov.**

**Güterfracht:** Ermäßigt auf 8 S u. 15 % für Baumwollw. und ordinaire Güter, für andere Waaren 12 S u.  
15 % pr. 40 Cubf. Hbg. Gold, Silber, Juwelen  $\frac{3}{4}$  %. Contanten  $\frac{1}{2}$  % in voll.

**Passage-Preise:** *R.* 150 für I. Cajüte, *R.* 90 für II. Cajüte, *R.* 60 für Zwischendeck; überall incl. Beköstigung.  
**Portofaz** pr. einfachen Brief von Hamburg nach allen Theilen der Vereinigten Staaten 6 sh. Cour. oder 4 $\frac{1}{2}$  *Sg.*  
Beförderung frankirt oder unfrankirt. Die Adresse bedarf der Bezeichnung: **via Hamburg.**

Ferner nach **New-York:** am **15. October** Packetschiff **Elbe**, Capitän **Boll**,

nach **New-Orleans, Galveston** und **Indianola:**

am **15. Novmbr.** Packetschiff **Deutschland** Capt. **Meier.**

Nähere Nachricht über Fracht und Passage ertheilt: **Aug. Bolten**, Wm. Miller's Nachfolger, Schiffsmakler, 37 Admiralitätsstr., Hamburg, und bündige Contracte schließt ab der bevollmächtigte und concessionierte General-Agent  
**G. Fräebel** in **Rudolstadt.**

1858 Werbung zur Auswanderung mit dem Schiff Borussia

04  
Southampton  
October 11.

Jüngste geliebte Mutter!

Ich bin glücklich dich 24 Meilen in South  
 Hampton, N.Y. aber nicht unmittelbar, und  
 und und und ich nicht mehr als die  
 geliebte Mutter, die die Hauptstadt von  
 New York gebildet. Wie sind die Verhältnisse  
 hier? Ich bin glücklich, dass die Welt  
 so angenehm und die Welt so schön  
 ist, als die Welt zu sein. Wie sind die  
 Verhältnisse hier? Ich bin glücklich, dass  
 die Welt so schön ist, als die Welt zu sein.  
 Wie sind die Verhältnisse hier? Ich bin  
 glücklich, dass die Welt so schön ist, als  
 die Welt zu sein. Wie sind die Verhältnisse  
 hier? Ich bin glücklich, dass die Welt so  
 schön ist, als die Welt zu sein. Wie sind  
 die Verhältnisse hier? Ich bin glücklich, dass  
 die Welt so schön ist, als die Welt zu sein.

Stockton, 1858  
December 18.

Jüngste Mutter!

Ich bin glücklich dich 24 Meilen in South  
 Hampton, N.Y. aber nicht unmittelbar, und  
 und und und ich nicht mehr als die  
 geliebte Mutter, die die Hauptstadt von  
 New York gebildet. Wie sind die Verhältnisse  
 hier? Ich bin glücklich, dass die Welt  
 so angenehm und die Welt so schön  
 ist, als die Welt zu sein. Wie sind die  
 Verhältnisse hier? Ich bin glücklich, dass  
 die Welt so schön ist, als die Welt zu sein.  
 Wie sind die Verhältnisse hier? Ich bin  
 glücklich, dass die Welt so schön ist, als  
 die Welt zu sein. Wie sind die Verhältnisse  
 hier? Ich bin glücklich, dass die Welt so  
 schön ist, als die Welt zu sein. Wie sind  
 die Verhältnisse hier? Ich bin glücklich, dass  
 die Welt so schön ist, als die Welt zu sein.

1858 – Briefe von Sophie



# Sophie Meinecke (1831-1925) aus Hartwarden, 1858 nach Kalifornien ausgewandert

- 1860 in der neuen Heimat: Ich bin hier immer lieber, und sehne mich nie nach dem dortigen Leben zurück, nur Euch meine Lieben möchte ich unendlich gerne öfterer sehen, mit Euch zusammen sein. Dieses entbehre ich zu sehr, und wird dieses leider immer ein unerfüllter Wunsch bleiben.
- 1858 auf dem Schiff: „[...] **einem deutschen Ehepaar, starb ein kleines Mädchen**, was sie nun schon auf der ganzen Reise sehr gepflegt, und beinahe San Franzisko erreicht hätten. Einige Stunden nach des Kindes Tode, es war Abend [...] wurde [...] auf einem Brette, etwas Verdecktes, hergetragen. Der Capitain erschien, und las aus der Bibel einige Worte vor. Dem Matrosen wurde ein Zeichen gegeben, worauf er die Decke ablegte, und unsern Augen ein kleines Wesen sichtbar wurde. Man mußte es eigentlich mehr errathen, denn es war in Leinen benäht. **Das Schiff hielt einen Augenblick an, und das Kind wurde ins Meer geworfen.** Es ist wol einerlei wo man nach seinem Tode liegt, aber es doch schrecklich wenn man, von dem was man so lieb gehabt, sich so trennen muß. Der Vater war zugegen, die Mutter nicht. **Auf dem andern Ende des Schiffes wurde in demselben Augenblicke getanzt, und in der Mitte musiciert.**”

# Anton Thie (1817-1890) aus Langförden, 1845 nach Cincinnati ausgewandert

Ursache der  
Auswanderung

- Der Hof der Eltern war hoch verschuldet. Älterer Bruder übernimmt den Hof und entschuldet ihn erfolgreich bis Lebensende.
- Jüngerer Bruder Anton wandert aus, da kaum Perspektiven.

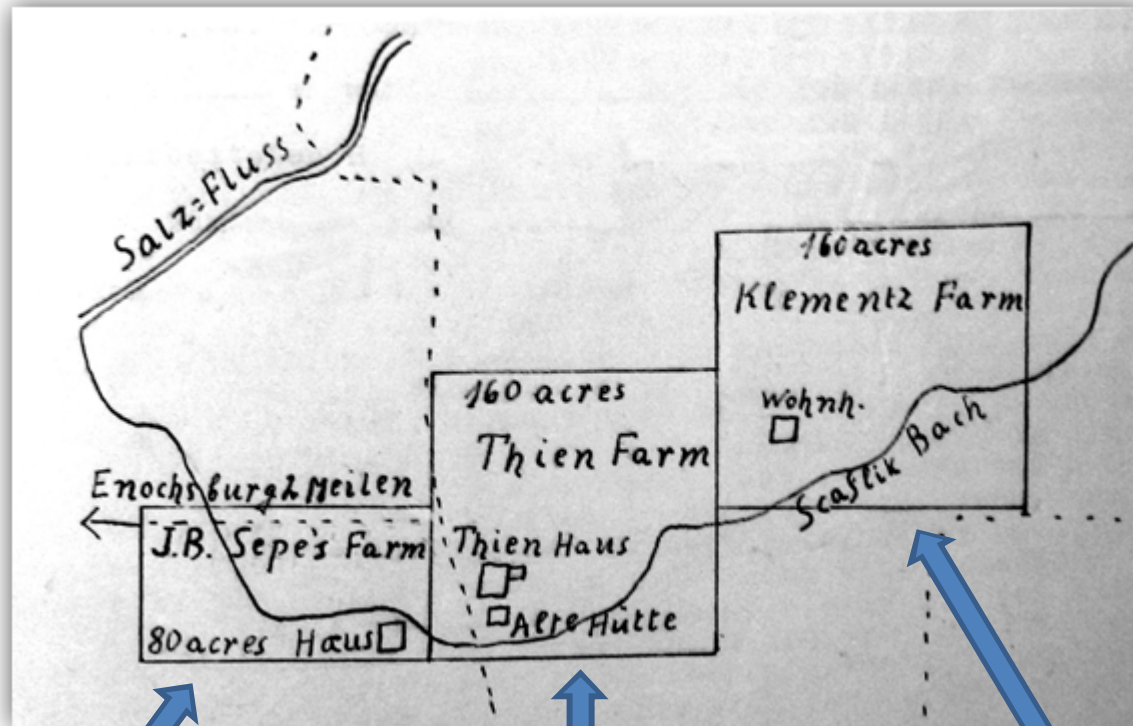
Leidensweg

- 1845 ausgewandert, kam mit 5 Dollar in Cincinnati an.
- Arbeitete knapp 2 Jahre bei einem Milchmann als Hilfe.
- Körperlich geschwächt und dann arbeitsunfähig.

Erfolg

- 1849 half ihm ein englischer Arzt, bei dem er auch Stallknecht und Kutscher wurde.
- 1851 heiratete er in eine 32 Hektar große Farm ein.
- 6 Söhne mit Frau, zahlreiche Nachfahren

# Anton Thie (1817-1890) aus Langförden, 1845 nach Cincinnati ausgewandert



1851 heiratete er  
in eine 32 Hektar  
große Farm ein.

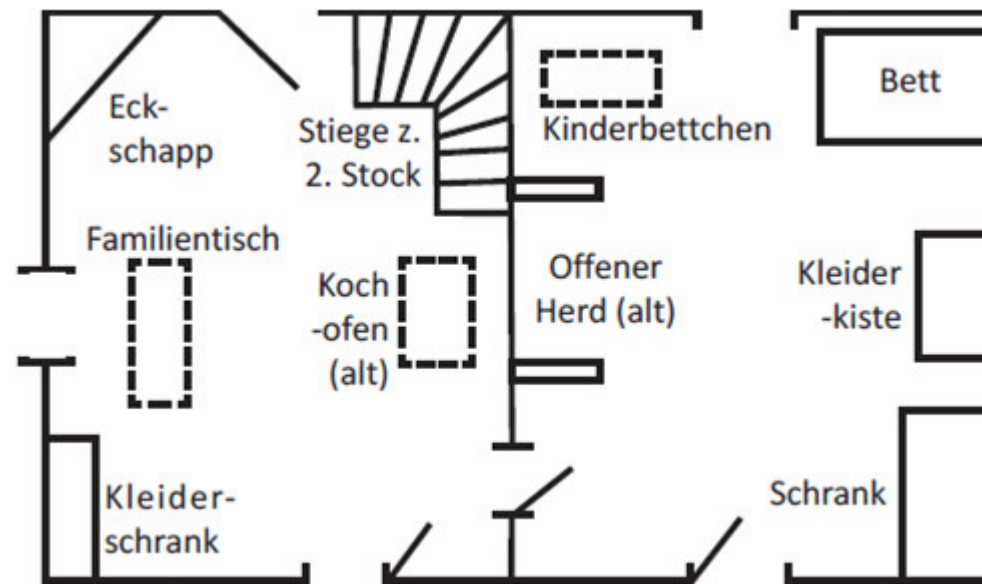
1857 kaufte er  
diese Farm mit  
64 Hektar.

1880 kaufte er  
noch eine Farm  
über 64 Hektar.

# Anton Thie

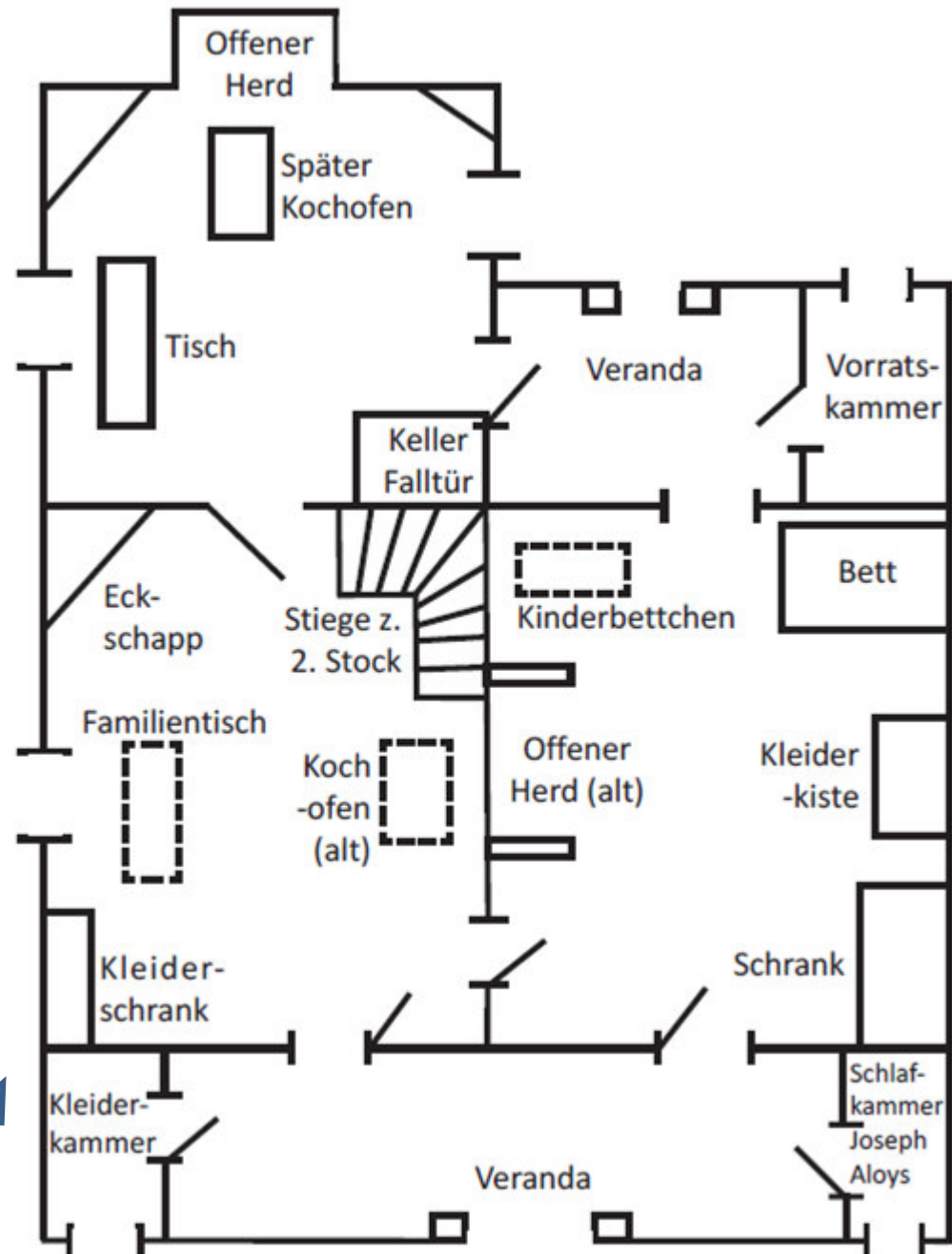
Grundriss der Hofstelle Thie in den USA.

Hier das alte nach 1857 erbaute Haus.



# Anton Thie

Vor 1900  
erfolgten  
Anbauten.



# Anton Thie (1817-1890) aus Langförden, 1845 nach Cincinnati ausgewandert

- 1852: Glaube mir, die Heimat verlassen ist hart. Als ich wegging, glaubte ich selbst nicht, daß es so hart sein würde. Ich wundere mich garnicht, daß viele junge Auswanderer aus Heimweh starben oder gar sich selbst töteten.
- Das Heimweh ist schrecklich. Es ist nicht, daß man heute an Haus und Heimat denkt und dann einen Monat später wieder. Es ist von Tag zu Tag, von Monat zu Monat, ganze 3-4 Jahre lang nur der eine Gedanke, von morgens beim ersten Erwachen, bis man abends die müden Augen schließt, der eine Gedanke an Haus und seine lieben Angehörigen. [...]
- Der Bruder 1846: Und wenn Du das Geld nicht hast, dann so werden wir Dir so viel Geld schicken, daß Du wieder nach Deutschland kommen kannst. Es ist besser, daß ich für 40 Reichstaler Deine unsterbliche Seele am jüngsten Tage vor dem Himmel sehe, als daß ich Dich mit den blanken amerikanischen Talern vor der Hölle stehen sehe.

# Vom Schulabbrecher zum anerkannten Publizisten - Friedrich Ludwig Hoffmann

*(aus einem Artikel von Hans Sauer, Varel)*

- 1865 in Varel geboren
- 1884 mit 19 Jahren  
ausgewandert

# Vom Schulabbrecher zum anerkannten Publizisten - Friedrich Ludwig Hoffmann

(aus einem Artikel von Hans Sauer, Varel)

- Trotz guter Vorraussetzungen mit seiner Belesenheit und seinem Wissensdurst kam Friedrich nicht mit den unpersönlichen Unterrichtsmethoden in den großen Schulklassen zurecht und wurde ein schlechter Schüler:

*„Ich erinnere mich nicht daran, jemals für meine Schularbeit gelobt oder für die Erledigung einer bestimmten Aufgabe, die vielleicht auf eine besondere Begabung hinwies, ermutigt worden zu sein.“*

- 1880 im Alter von 15 Jahren endete die Schulzeit. Nun sollte ein anständiger Beruf erlernt werden.



# Vom Schulabbrecher zum anerkannten Publizisten - Friedrich Ludwig Hoffmann

(aus einem Artikel von Hans Sauer, Varel)

Von 1880 bis 1884 folgten verschiedene Lehrstellen, die nach und nach abgebrochen wurden:

*„Unter den Männern, für die ich gearbeitet hatte, war nicht ein einziger, von dem ich hätte annehmen können, dass er mir Dankbarkeit oder guten Willen entgegenbrachte. Die Verpflegung, die ich erhielt, und die Wohnbedingungen waren erbärmlich, worüber ich mich aber nie beschwerte. Ich tat immer alles, was von mir verlangt wurde, und war stets willig und gefällig.“*

Er geriet immer tiefer in ein Dilemma, aus dem es in den Begrenzungen seines Lebens keinen Ausweg zu geben schien. *„In dieser Zeit, dachte ich erstmals daran, mir das Leben zu nehmen, denn ich war zu dem Schluss gekommen, dass ich mich viel zu stark von meinen Mitmenschen unterschied, um jemals ein vernünftiges Leben führen zu können.“*

# Vom Schulabbrecher zum anerkannten Publizisten - Friedrich Ludwig Hoffmann

*(aus einem Artikel von Hans Sauer, Varel)*

- Er war ziemlich am Ende, hatte aber viele Ideen, seine Situation zu verändern. Ende 1884 wanderte er daher aus.
- In den USA durchlief er wieder 4 wechselhafte Jahre mit verschiedenen undankbaren Jobs, bildete sich aber nebenbei weiter, lernte Englisch und vertiefte Kenntnisse in Wissen und Geschichte, vor allem der USA.
- Bald besserten sich seine Anstellungen und 1888 konnte er bei einer Versicherungsanstalt anfangen. 1891 heiratete er und 7 Kinder folgten.
- Durch außerordentliche Beherrschung von statistischen und versicherungsmathematischen Methoden durchlief er eine erfolgreiche Karriere mit internationalem Ansehen. Er verfasste ca. 1300 Publikationen, davon 28 größere Werke. Er schrieb wichtige Veröffentlichungen zu Gefahren über Asbeststaub, Ursachen von Krebserkrankungen uvm.
- Der Vareler Schulversager, Träumer – ja Außenseiter – lebte den Amerikanischen Traum.

# Auswanderer der Familie Jans-Wenstrup – von Südoldenburg nach Cincinnati

*(aus einem Artikel von Stephanie Fredeweß-Wenstrup)*

- Bernard und August Wenstrup haben Geschwister und erben nicht den Hof.
- Bernard lernt den Beruf des Kaufmanns und wandert 1860 aus.
- 1866 folgt sein Bruder August. Er kam im September an, stirbt aber bereits in November an der Cholera.
- Im Mai 1867 heiratet Bernard, stirbt aber auch im Oktober an Gelbfieber. Die Witwe heiratet wieder und hat Nachfahren.

# Auswanderer der Familie Jans-Wenstrup – von Südoldenburg nach Cincinnati

*(aus einem Artikel von Stephanie Fredeweß-Wenstrup)*

- Bernard Wenstrup 1861: **Ich möchte Amerika lieber nie gesehen haben.** Zu theuer war es mir, als daß ich auf ein Mal meinen Heimathort verlassen könne. Mir dünkte, es müsse viel schöner dort sein, als wie ich bei meiner Gegenwart gefunden hätte, wo einst meine Wiege stand, wo ein zärtliches Mutterherz mich einstens willkommen hieß und ein edles, stärkeres Vaterherz mich leitete. **Süße Vorstellungen habe ich mir gemacht, jedoch das Gegentheil fand ich. Überhaupt muß hier keiner nach gebratenen Tauben suchen.** O der Einwanderer hat in der ersten Zeit viel zu ertragen in diesem Lande.
- Doch gewöhnt man sich an allem, nimmt sich sehr in Acht und gewinnt das Land lieb, ja oft lieber als das Mutterland wenn einen die zurückgelassene liebe Familie nicht anzöge. So schwer es einen in der ersten Zeit fällt hier zu leben, so **leicht findet man später sein Auskommen unter Vorsicht und Arbeitsamkeit.**
- August Wenstrup 1866: Wier sind drei Woge auf dem Schiffe gewesen [...] **Die Kost wurde so schlecht das Fleichs krochen die Maden aus** - ein Jeder verlangte das er nun von das Schif kam.

## Helene von Bloh (1834-1909) aus Wechloy, 1862 ausgewandert und 1866 zurückgekehrt

- mit ihrem Bruder ausgewandert, dieser stahl ihr Vermögen über mehrere Hundert Taler
- 1863 geheiratet, zwei Kinder dann kurz nach der Geburt verstorben
- ihr Mann ist zwei Jahre krank, bis er 1866 stirbt, sie verdiente sich mit Nähen wenig Geld
- mit einem Kind von ca. 6 Monaten kehrt sie Ende 1866 komplett verbittert zurück

***Nur hier in diesem elenden Lande habe ich es gefunden, was es ist. Keinen Menschen will ich nach Amerika zu gehen rathen, denn der größte Theil der Menschheit ist hier so schlecht, daß sich ein ordentlicher rechtschaffender Mensch keinen Begriff davon machen kann.***

# Georg Oltmanns (1903-1985), ausgewandert 1926 von Moorburg (Westerstede) nach Chicago

- Älterer Bruder erbte den Hof
- Erfindungsreicher & abenteuerlustiger Charakter. Statt vorgedachten Weg als Landwirt, hat er Maschinenbauer gelernt und noch Ingenieur =

***Nämlich ich fand keine Zufriedenheit,  
mein Weg mußte weitergehen***

- Wenig Perspektiven in seinem Beruf Mitte der 1920er Jahre und ausgewandert.
- Ingenieur in Chicago, Heirat, 2 Kinder und Nachfahren





1930er Jahre in den USA



1937 Heimatbesuch – auf dem Schiff in Bremerhaven





1950er Jahre in den USA



1950 Heimatbesuch – jetzt mit Flugzeug

# Aus drei Wochen Urlaub wurden zwei Monate

Georg Oltmanns kam mit Familie aus Chikago zum Bruder Karl

B-r Moorburg. 30 Jahre Amerika-Aufenthalt haben nichts daran ändern können, daß Georg Oltmanns, der am Freitag mit seiner Frau und seinen beiden Kindern zu einem zweimonatigen Ammerland-Aufenthalt in Moorburg bei seinem Bruder Karl eintraf, immer noch ein unverfälschtes Ammerländer Platt spricht. Auf dem schönen Oltmanns-Hof gab es natürlich ein frohes Wiedersehen, wie das immer ist, wenn Ammerland-Besuch von drüben kommt.

Der jetzt 54 Jahre alte Moorburger, der in Chikago eine neue Heimat gefunden hat, hängt noch mit besonderer Liebe am Ammerland und vor allen Dingen natürlich an Moorburg. Schon bei seinen früheren Besuchen hat er natürlich auch hier vieles verändert vorgefunden. In seiner „Jungstied“ lebte man auch hier noch in großer Ruhe und Beschaulichkeit. Die weiten Moorflächen waren damals nur erst schwach besiedelt, alles steckte noch in den Anfängen.

Sommertags waren die Moorburger Moore der Treffpunkt der Kronsbereenpflücker, die hier alljährlich ein reich bestelltes Feld voranden. Der tägliche Weg zur Schule hat auch für den kleinen Georg Oltmanns und seine Gespielen oft eine Boßeltour gebracht.

„Junge, wat wullt du in Amerika!“, das hat sein Vater Mitte der zwanziger Jahre immer gesagt, als sich der damals 23jährige mit dem Gedanken der Auswanderung zu den „Staaten“ trug. Er solle doch lieber im Lande bleiben und sich in der Landwirtschaft beschäftigen, hat Vater wiederholt gesagt, aber für diesen Gedanken konnte sich der junge Moorburger nicht erwärmen. Schließlich war es dann doch so weit, daß der Onkel „drüben“ die Überfahrt bezahlte; und damit gings hinaus in die weite Welt.

Georg Oltmanns nannte ein gutes handwerkliches Rüstzeug sein eigen, denn er hatte 1919 bei Strenge in Ocholt die Lehre als Maschinenbau-

schlosser begonnen, die er dann in Varel bei der Firma A. Heinen fortsetzte und abschloß. Er hat damals auch das Technikum in Varel besucht und sich eingehend mit Maschinenbau und Elektrotechnik beschäftigt. Das waren Dinge, die auch in der neuen Welt gut zu gebrauchen waren. Georg Oltmanns arbeitet nun schon rund drei Jahrzehnte in einer Fabrik in

Chikago, die sich insbesondere mit dem Hochdruck-Dampfmaschinenbau beschäftigt.

Als Georg Oltmanns dieses Mal in Urlaub ging — drei Wochen währt er normalerweise — brachte er seinem Chef bei, daß er erst im September wiederkommen würde, denn das Heimweh nach der alten Heimat habe ihn einmal wieder gepackt. So machte er sich denn mit einer Maschine der Deutschen Lufthansa auf die Reise. Die Eltern von Frau Oltmanns, die in Chikago geboren ist, stammen aus dem Burgenland und aus Pommern. Die beiden Kinder, Karl ist elf Jahre und Karla, die selbst ihrem großen Vater schon über den Kopf gewachsen ist und 14 Lenze zählt, sind nun auch schon zum zweiten Male in Moorburg.



Die beiden Moorburger Gastgeber haben ihren Amerika-Besuch in die Mitte genommen Bild: Binder

1957 Besuch

# Dorothea König geborene Dinklage aus Eversten, 1889 nach Texas

heiratete einen 5 Jahre jüngeren Gastwirt in Bloherfelde,  
die gemeinsame Tochter war da schon 1 Jahr alt

1889 wanderte  
Dorothea mit  
Tochter und 2  
Söhnen aus

bereits Großmutter  
und -tante hatten  
teils uneheliche  
Kinder, Teile der  
Familie wanderten  
ab 1852 aus



der älteste Sohn und  
Vater blieben in  
Oldenburg

Keine offizielle  
Scheidung, aber  
dauerhaft getrennt.

# Wilhelm Francksen (1831-1876) von Butjadingen 1861 nach Wisconsin:

- stammte aus wohlhabender Familie
- brach ein Jurastudium in Göttingen und Heidelberg ab
- Lebenslauf unstetig / Abenteurer; probierte sein Glück in der neuen Welt
- freiwillig zum Bürgerkrieg gemeldet, schwer verwundet, nicht wieder richtig davon erholt und früh gestorben

***„Der amerikanische Mann dagegen ist stets busy – geschäftig – er hat nie Zeit; selbst das Essen geschieht in großer Eile. Er speculiert fortwährend und hat nur Sinn für das Geld. Diese Jagd nach dem Geld hält ihn stets in fieberhafter Bewegung und hindert sein Fettwerden. Er wechselt alles gleichgültig: er ist heute dies, morgen das, und kauft und baut Häuser, Farmen und Fabriken, um sie morgen wieder zu verschachern.“***

## Carl Brunssen (1891-1971) aus Westerscheps, 1904 nach Iowa ausgewandert

- Musste ab dem Alter von 7 (!) bei einem Bauern arbeiten. Dabei von 5 bis 8 Uhr Kühe hüten. Danach zur Schule rennen, kam er dort zu spät wurde er geschlagen. Relativ schlechte Behandlung, wenig Essen, durfte nicht mit der Familie des Bauern zusammen essen, nur alle 3 Monate durfte er auf Besuch nach Hause.
- Sein Bruder wanderte mit 16 aus. Er und der Onkel schickten ihm Geld und Carl konnte mit 12 Jahren und 11 Monaten (!) die Ausreise beginnen. Die Brüder holten später noch ihren Vater nach.
- Carl heiratete und hatte 11 Kinder. Die Familie betrieb Landwirtschaft ihr Leben lang.

**Carl sagte, dass die USA im Vergleich zu seinem Leben in Deutschland fast wie der Himmel seien. Daher hatte er nie den Wunsch, nach Deutschland, auch nur für einen Besuch, zurückzukehren.**



... mit den Enkeln

## Hinrich Hinrichs (\*1815) aus Hohenkirchen, 1852 nach Baltimore ausgewandert, 1852:

- Ausführlicher Brief vorliegend. Eine Tochter stirbt bei Überfahrt. Ein Schwager schwere gesundheitliche Probleme. Kernaussage des Briefes: Mit Fleiß hat man gute Chancen in den USA.

***Lieber Bruder ich wollte, daß du mit deiner Familie hier wärest, daß du dich von der Sklaverei losreißen kannst. [...] denn hier ist es doch ein freies Land. Hier ist ein Mann von 20.000 Reichstaler nicht mehr im Ansehen als der Ärmste.***

***Denn ich und meine Familie wir können mit Recht sagen, wenn auch Deutschland uns will frei wieder zu sich fahren lassen und mein ganzes Vermögen wieder herstellen wollen, das wird mir nicht einfallen.***

***Denn ich danke Gott, daß ich das Sklavenjoch zurück gelegt habe.***



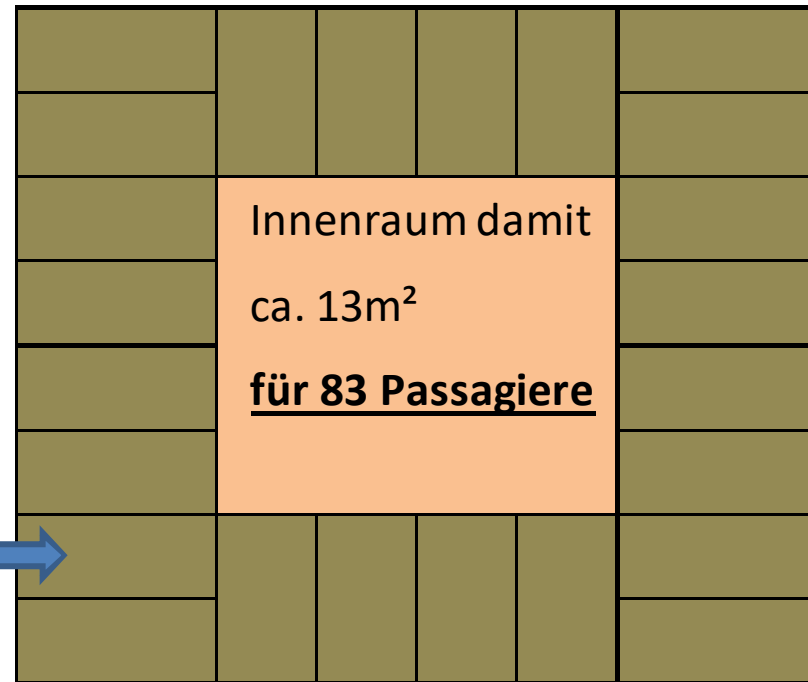
# Heinrich Joseph Böhmer (1807-1868) aus Vechta ausgewandert 1833 nach Ohio, 1833:

Zwischendeck nach seiner Beschreibung:

Ein Raum von  
knapp 60 m<sup>2</sup>



Kojen am Rand für  
ca. 2 m und über-  
einander gestapelt



## Heinrich Joseph Böhmer (1807-1868) aus Vechta ausgewandert 1833 nach Ohio, 1833:

- Unser Zwischendeck war ein miserables kleines Loch
- Man kann sich vorstellen, was für ein erbärmlicher Raum das Zwischendeck war, wenn alle 83 Passagiere sich dort aufhalten mussten. [...]
- Außerdem wurde nachts der Nachtopf benutzt, der unverschlossen war und unerträglich stank.

# Zusammenfassung / Schlussfolgerung

- Ursachen der Auswanderung sind vielfältig: aber primär wirtschaftliche Probleme wie Armut und Überlebenskampf bei starkem Bevölkerungswachstum und auf der anderen Seite Aussicht auf eigenen Besitz und Familie in der neuen Heimat
- Persönliche Erinnerungen sind subjektiv. Manchmal zu positiv oder negativ. Das Übereinanderlegen von vielen Beispielen gibt ein relativ realistisches Bild.
- Die frühen Siedler hatten härtere Startbedingungen als spätere Auswanderer. Längere Überfahrt mit schlechten hygienischen Bedingungen. Schwere Urbarmachung der Ländereien bei schwacher Infrastruktur. Teils herbe Rückschläge durch Todesfälle / schwere Krankheiten. Die folgenden Generationen und Auswanderer konnten profitieren von den Anfangsleistungen dieser Pioniere, so dass für sie viele persönliche Erfolgsgeschichten möglich waren, die in der alten Heimat verwehrt blieben.

# Quellen für Biografien zur Auswanderung

- Stammbaum für die eigene Familie erstellen
  - historische Ahnenpässe als Hilfe nutzen
  - Ortsfamilienbücher z.B. der OGF: [ofb.familienkunde-oldenburg.de](http://ofb.familienkunde-oldenburg.de)
- Stammbaum veröffentlichen oder andere suchen, um Verwandte zu finden / Treffer mit eigenen Ahnen zu finden:
  - [ancestry.com](http://ancestry.com) (kostenpflichtig)
  - [myheritage.de](http://myheritage.de) (kostenpflichtig)
  - Verwandte auf sozialen Medien wie [facebook.com](http://facebook.com) suchen
- Bei sich selbst oder Verwandten nach alten Postkarten und Briefen, Lebenserinnerungen suchen bzw. fragen

# Quellen für Biografien zur Auswanderung

## **Gute Quellen für Oldenburg:**

- [auswanderer-oldenburg.de](http://auswanderer-oldenburg.de) (Datenbank Auswanderer der OGF)
- [arcinsys.niedersachsen.de](http://arcinsys.niedersachsen.de) (Landesarchiv Oldenburg)  
insbesondere Auswandererakten
- [dausa.de](http://dausa.de) (umfangreiche Webseite für Auswanderung Oldenburg)
- [digital.lb-oldenburg.de](http://digital.lb-oldenburg.de) (Landesbibliothek: digitale Sammlungen, z.B. alte Zeitungen durchsuchen)
- [oldenburgische-bibliographie.de](http://oldenburgische-bibliographie.de)  
mit Suchtext „Auswand\*“ Veröffentlichungen nach Stichworten absuchen
- [plus.orbis-oldenburg.de](http://plus.orbis-oldenburg.de) (Katalog der Landesbibliothek und Uni Oldenburg)

# Quellen für Biografien zur Auswanderung

## **Passagierlisten:**

- New York Passenger Lists, 1820-1891

<https://www.familysearch.org/search/collection/1849782>

- New York Passenger Lists, 1892-1924

<https://www.familysearch.org/search/collection/1368704>

- Bremer Passagierlisten, 1920-1939 u.a.

<https://passagierlisten.de/>

# Quellen für Biografien zur Auswanderung



**Ausführliche Quellensammlung auf 3 Seiten:**

**[www.migration-oldenburg.de](http://www.migration-oldenburg.de)**

**und**

**<http://www.hollwege.com/wp-content/uploads/2024/10/Quellen.pdf>**

# Danke & Werbung

## Auswanderung aus dem Oldenburger Land in die USA



Einzelschicksale mit  
Hintergründen, Briefen und Fotos

## Emigration from the Oldenburg Land to the USA

40 Einzelschicksale - Buch über 400 Seiten

- Deutsche Version 20 €
- Englische Übersetzung 27 €

Erhältlich bei Bültmann & Gerriets,  
Lange Str. 57, 26122 Oldenburg  
oder [www.hollwege.com](http://www.hollwege.com)

Individual Fates with  
Backgrounds, Letters and Photos



## Quellen zur Auswanderung, speziell für das Oldenburger Land

Erstellt Okt. 2021 und Okt. 2024 aktualisiert, Dirk Oltmanns (Oldenburg).

Bei ungültigen Links unten kann man versuchen, archivierte Seiten über <http://web.archive.org/> abzurufen.

Korrekturen u.ä. ggf. über <https://www.hollwege.com/kontakt> aufgeben.

Die folgende Auflistung für die Auswanderung im Oldenburger Land erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll sie im Zeitalter des Internets mit umfangreichen Suchmöglichkeiten einen Einstieg ermöglichen und teils auf bereits vorhandene umfangreiche Literaturverzeichnisse verweisen. Die genannten Bücher sind überwiegend auch über die Landesbibliothek Oldenburg (LBO) und oder die Universitätsbibliothek Oldenburg einsehbar. Beide lassen sich über das Suchportal [plus.orbis-oldenburg.de](http://plus.orbis-oldenburg.de) online durchsuchen. Die LBO hat darüber hinaus auch eine Online-Datenbank zur Oldenburgischen Bibliografie unter <https://oldenburgische-bibliographie.de/>. Gibt man dort z.B. den Suchbegriff „Auswand\*“ ein, werden sogar viele Einzelquellen wie Zeitungsartikel angezeigt.

Nachstehend ausgewählte Internetseiten und Literatur:

<https://www.migration-oldenburg.de/> Webseite zur Wanderausstellung der OGF zur Migration vom 19. bis 21. Jahrhundert aus dem Oldenburger Land mit Biografien, Publikationen uvm.

<https://www.hollwege.com/auswanderung> Diese Webseite enthält eine aktuelle Version dieser Quellensammlung, sowie Fotos und Zitate von Auswanderern, eine Beispielbiografie u.a.

<https://www.facebook.com/groups/oldenburgerland> Deutsch-Englische Facebookgruppe über die Auswanderung aus dem Oldenburger Land in die USA

[www.dausa.de/](http://www.dausa.de/) (sehr umfangreiche Webseite über die Auswanderung aus Oldenburg in die USA)

<https://www.auswanderer-oldenburg.de> (Datenbank der Oldenburgischen Gesellschaft für Familienkunde e.V.)

[www.ancestry.com](http://www.ancestry.com) (kostenpflichtiges Angebot für Familienforschung mit vielen Einzelquellen)

<https://www.myheritage.de/> (kostenpflichtiges Angebot für Familienforschung)

<https://arcinsys.niedersachsen.de> (Suchportal für Akten des Niedersächsischen Landesarchivs in Oldenburg)

[https://www.familysearch.org/search/collection/1849782;](https://www.familysearch.org/search/collection/1849782)

[https://www.familysearch.org/search/collection/1368704;](https://www.familysearch.org/search/collection/1368704)

<https://www.passagierlisten.de> (Passagierlisten)

[www.honkomp.de](http://www.honkomp.de); [www.heimatverein-lohne.de/category/auswanderungen](http://www.heimatverein-lohne.de/category/auswanderungen) (Auswanderung Oldenburger Münsterland)

<https://de.findagrave.com/>

Aengenvoort, Anne: Migration - Siedlungsbildung - Akkulturation: die Auswanderung Nordwestdeutscher nach Ohio, 1830-1914; 1999

Baaran, Susanne: Oldenburgische Auswanderung in die USA: eine Analyse der Briefe von Heinrich, Johann Diedrich und Margarethe Struß und ihrer Nachfahren aus den USA in die alte Heimat 1861-1930, Universität Oldenburg, Prüfungsarbeit; 1996

Bröring, Clemens: Aus frühen Auswandererbriefen, S. 40-46, im Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland, Jahr 2002. [Darin zwei Briefe von 1835 und 1844 des Auswanderers Joan Bernard Meyer aus Essen in Oldb.]

Büsing, Wolfgang: Der Amerika-Auswanderer Heinrich Dannemann und seine Familie in Oldenburg, OGF Jg. 43 (2001), Heft 1, 18 Seiten. [Darin vier interessante Briefe von 1851/1852 über die Überfahrt, seinen beruflichen Anfang und die dortigen Verhältnisse. Im Alter von 20 Jahren dann 1852 am Gelbfieber verstorben.]

Dunt, Detlef: Reise nach Texas, nebst Nachrichten von diesem Lande; für Deutsche, welche nach Amerika zu gehen beabsichtigen; Bremen; 1834 (LBO: GE II 5 D 415) und NLA OL, OGF, 9989-45: Jordt, Heeder, zu dem Buch „Reise nach Texas nebst Nachrichten von diesem Lande; für Deutsche

Galema, Annemieke u.a.: Van de ene en de andere kant : Noordnederlandse en Noordwestduitse migratie naar de Verenigde Staten in de negentiende eeuw; nordniederländische und nordwestdeutsche Amerikaauswanderungen im 19. Jahrhundert; 1993

Gutleben, Rose: Dorf- und Familienchronik Neuscharrel; 2003 [sehr ausführlicher Artikel S. 230-266]

Heimatverein Delmenhorst e.V. ; Stadtmuseum Delmenhorst: Delmenhorster Heimatjahrbuch 1998; Schwerpunktthema Auswanderung; 1998

Helbich, Wolfgang u.a.; Deutsche im Amerikanischen Bürgerkrieg: Briefe von Front und Farm 1861-1865; 2002

Helbich, Wolfgang; Boesing, Ursula: Amerika ist ein freies Land ...: Auswanderer schreiben nach Deutschland; 1985

Helbich, Wolfgang; Haubold, Annette: Alle Menschen sind dort gleich ...: die deutsche Amerika-Auswanderung im 19. und 20. Jahrhundert; 1988

Helbich, Wolfgang; Kamphoefner Walter D.; Sommer, Ulrike: Briefe aus Amerika: deutsche Auswanderer schreiben aus der Neuen Welt; 1830 – 1930; 1988

Holtmann, Antonius: „Ferner thue ich euch zu wissen ...“: Briefe des Johann Heinrich zur Oeveste aus Amerika (1834-1876); 1995

Honkomp, Stephan: Erinnerungen an Steinfeld; 2009 [Über die Ursachen der Auswanderung S. 82-86, Briefe und aus dem Leben von Heinr. Joseph Boehmer 87-109, Anfangszeit in Amerika des Auswanderers Heinr. Arend Macke (Henry Arnold Mock) und dessen Sohn John Mock S. 110-115]

Honkomp, Stephan: Süddoldenburger Auswanderer ab 1845 in Iowa, S. 38-52 im Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland; 1999

Jans-Wenstrup, Stephanie: Briefe von Amerikaauswanderern aus den ehemaligen Ämtern Damme und Vörden (1830-1900). Eine Quelle für Einwanderungsschwierigkeiten und -erleichterungen durch familiäre Bindungen. Magisterarbeit. Münster: Westfälische Wilhelms-Universität; 1998

Oltmanns, Dirk (Hg.): Auswanderung aus dem Oldenburger Land in die USA : Einzelschicksale mit Hintergründen, Briefen und Fotos; 2019; Oldenburg (<https://www.hollwege.com/>)

Oltmanns, Dirk (Hg.): Emigration from the Oldenburg Land to the USA : individual fates with backgrounds, letters and photos; 2023; Oldenburg (<https://www.hollwege.com/>)

Ostendorf, Johannes: Zur Geschichte der Auswanderung aus dem alten Amt Damme (Oldbg.), insbesondere nach Nordamerika, in den Jahren 1830 - 1880, in: Oldenburger Jahrbuch, 46./47. Band (=1942/43), S. 164-297 <https://www.familysearch.org/library/books/records/item/606366-zur-geschichte-der-auswanderung-aus-dem-alten-amt-damme-oldb-insbesondere-nach-nordamerika-in-den-jahren-1830-1880?viewer=1&offset=11#page=5&viewer=picture&o=info&n=0&q=>

Stuckenschmidt, Dierk: Wilhelm Ostertun, Auswanderer: Briefe des Hooksieleser Jungen, der Finanzminister von New Mexico wurde, an seine Mutter; 2009

Tegenkamp, Franz-Josef: Carum einst und jetzt. Chronik der Bauernschaft und Pfarrgemeinde Carum; 1991 [S. 173-188 zwei Artikel]

Vortmann, Jürgen: Auswanderer aus dem alten Amt Cloppenburg vom 17. bis zum 20. Jahrhundert; 2018

Einzelschicksale / Einzelquellen:

Landkarten USA: <https://www.loc.gov/maps/> ; Beispiel <https://www.loc.gov/resource/g4183jm.gla00049/?st=gallery>

<http://hayssen.us/>

folgende Links über <http://web.archive.org/> erreichen mit letzter Speicherung  
<http://www.lwg.uni-hannover.de/wiki/Amerikaauswanderung> (mit weiteren Links)  
[http://www.lwg.uni-hannover.de/wiki/Kontext\\_und\\_Materialien](http://www.lwg.uni-hannover.de/wiki/Kontext_und_Materialien) (mit weiteren Links)  
[http://www.lwg.uni-hannover.de/wiki/Eine\\_Bauerntochter\\_wandert\\_aus](http://www.lwg.uni-hannover.de/wiki/Eine_Bauerntochter_wandert_aus)

Beilage der Allgemeinen Auswanderungszeitung, siehe auch [https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal\\_jpjournal\\_00000027](https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpjournal_00000027)

Arnold Kludas: Die Geschichte der deutschen Passagierschiffahrt. Band 1: Die Pionierjahre von 1850 bis 1890. (= Schriften des Deutschen Schiffahrtsmuseums. Band 18). 1986

Allgemeine Auswanderungs-Zeitung, [https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal\\_jpjournal\\_00000025](https://zs.thulb.uni-jena.de/receive/jportal_jpjournal_00000025)

[http://iagenweb.org/iowa/letters/maas\\_henry-letter.htm](http://iagenweb.org/iowa/letters/maas_henry-letter.htm)

[www.fayettecountyhistory.org/family\\_histories.htm#klaevemann](http://www.fayettecountyhistory.org/family_histories.htm#klaevemann)

<https://archive.org/details/jstor-30242784/page/n1>

Deutsche Auswandererbriefsammlung Gotha

<http://www.auswandererbriefe.de/sammlung.html>

<http://www.auswandererbriefe.de/quellenbestand.html>

<https://carhartfamily.weebly.com/hooper-immigrants-from-oldenburg.html> ,

[https://www.nwzonline.de/kultur/hude-geschichte-little-oldenburg-in-den-usa-gegruendet\\_a\\_3,1,80621900.html](https://www.nwzonline.de/kultur/hude-geschichte-little-oldenburg-in-den-usa-gegruendet_a_3,1,80621900.html); [https://www.nwzonline.de/blaulicht/hude-ahnen-new-oldenburg-sucht-nach-vorfahren\\_a\\_1,0,582646592.html](https://www.nwzonline.de/blaulicht/hude-ahnen-new-oldenburg-sucht-nach-vorfahren_a_1,0,582646592.html)

<http://www.kulturportalweserems.de/index.php/oldkulterb/617-oldbgkultmeere/83-nordenham-und-der-norddeutsche-lloyd> (siehe <http://web.archive.org/>)

<https://www.casde.unl.edu/history/counties/thayer/bruning/> (siehe <http://web.archive.org/>)

<http://www.zeitklicks.de/weimarer-republik/zeitklicks/zeit/weltgeschichte/es-war-einmal-in-amerika/amerika-begrenzt-die-einwanderung-was-ist-der-immigration-act/>

<https://www.arcinsys.niedersachsen.de/arcinsys/detailAction.action?detailid=v424199&icomefrom=search#> (dann auf den Baum links klicken: 10.1.5 Entlassung aus dem Untertanenverbande (innerhalb Best. 70) auswählen dann folgen ca. 2 Seiten mit Akten (rechts dann angezeigt). Als Beispiel für umfangreichere Akten nach Buchstaben, die viele Auswandererfälle beinhalten.

Weitere Quellen, die mir zur Ergänzung zugeschickt wurden:

<https://www.newspapers.com/>

<https://www.genealogybank.com/>

<https://newspaperarchive.com>

Im FamilySearch Wiki schauen welche Zeitungen in einem Ort gab es

z.B. [https://www.familysearch.org/wiki/en/Ingham\\_County,\\_Michigan\\_Genealogy](https://www.familysearch.org/wiki/en/Ingham_County,_Michigan_Genealogy)

[https://www.familysearch.org/wiki/en/Ingham\\_County,\\_Michigan\\_Genealogy#Newspapers](https://www.familysearch.org/wiki/en/Ingham_County,_Michigan_Genealogy#Newspapers)

[https://www.familysearch.org/wiki/en/United\\_States\\_Genealogy](https://www.familysearch.org/wiki/en/United_States_Genealogy)

[https://www.familysearch.org/wiki/en/United\\_States\\_Immigration\\_Online\\_Genealogy\\_Records](https://www.familysearch.org/wiki/en/United_States_Immigration_Online_Genealogy_Records)

Das FamilySearch ForschungsWiki enthält eine riesige Sammlung von Forschungsquellen. Am besten über Google suchen. Beispiel: familysearch wiki iowa oder familysearch wiki usa oder familysearch wiki wisconsin etc.